



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1838

VI. Der Edlen Herrn zu Putlitz Revers, ihre Vasallen und Unterthanen in der Wische nicht zu beschweren, v. J. 1307.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54294)

in Boyster, herr hanß Melchior genandt von Karstedt und Reimer sein Sohn, Barthelmes von Rezdorf und andere glaubwürdige mehr. So geschehen und gegeben in Wittenberge, im Jahr des Herrn 1305, den 24. April.

Nach Spener's Uebersetzung des verlorren Originals a. a. D. S. 239.

VI. Der Edlen Herrn zu Putlitz Revers, ihre Vasallen und Untertanen in der Wische nicht zu beschweren, v. J. 1307.

Wir Otto und Guntzel, genant Gans, herren zu Putlitz, wünschen allen rechtschaffenen Christen, so diese Schrift sehen, heil in demjenigen, welcher ist aller Christen wahres Heil. Damit derer Zeiten lauff und derselben vielfältige Veränderung in denen Menschlichen Gemüthern keine Vergessenheit erwecke, Als wollen wir diejenigen Dinge, welche durch Handlungen abgethan werden, mit Schriften und tüchtigen Zeugen verewigen und bekräftigen. Dannhero geben wir, in Krafft dieses gegenwärtigen briefes, zu erkennen und machen bekandt, daß unser Herr, der vortreffliche Herrmann Marck-Graf zu Brandenburg, auf uns seine Ungnade geworffen hat, wegen der mehrmaligen Klagen seiner und unferer Vasallen, obwol selbige nicht allezeit gar gerecht, welche sich beschweren, daß wir ihnen Unrecht thäten in bezahlung zu vieler steuer und zu vieles Dienstes, und daß wir deswegen sie vielfältig übel angelassen. Welcher Herr Marck-Graf uns wegen dieser Sachen öfter beschwerlich gefallen, und uns unser Güther, so in denen Gräntzen der Wische uns aufs kräftigste verschrieben sind, verbothen, also daß wir in 5 Jahren weder steuer, noch Dienst, in diesen Güthern genossen haben. Wir haben Ihn deswegen mehrmalen erinnert und seine Gnade begehret, Endlich durch Hulffe unserer Freunde von Alvensleben und anderer Edlen haben wir uns mit oben gemelden Unseren herrn Marckgrafen auff folgende weis vertragen, daß wir mit der stad Wittenberge, wan wir von Ihm einige Einkünfte wegen unseres Dienstgeldens empfangen, Wir seine Gräntzen, davon das schuldige Dienstgeld einzufodern, meiden wollen. Uebrigens versprechen wir, daß wir mit seinen Untertanen ins Künftige wider rechtlich nicht übel umgehen wollen. Damit aber die Klage deswegen von seinen Vasallen und untern Lehnträgern (Noftris hominibus) in gegenwart gemeldeten unfers Herrn aufgehoben werde, als haben wir mit denen Lehnträgern und Einwohnern, die in denen Gräntzen der Wische bleiben wollen, auff folgende weise geschlossen, Dafs nemlich alle Jahr den nechsten Tag nach dem Fest des heiligen Martini von jedweder Hufe (mansus) so uns mit steuer verhaftet und in der obern Verhegung (Fossatum) lieget, welche ins gemein Weterniche genennet wird, ein Pfund und in den untern Theil derselben Verhegung 10 gr. Brandenburgische Pfennige sowohl wegen der steuer, als wegen der freyen Führen und wegen alles dienstes sie uns vollkommen und sicher auch ohne alles Eintreiben bezahlen sollen, Deswegen sollen sie ihre Güther zu ewigen Zeiten ruhig und ohne alle Verletzung besitzen, nemlich wegen dieser oben gemeldeten Steuer. Dafs aber diese unsere Handlung unbeeinträchtigt bleibe, haben wir solche durch tüchtige Zeugen verewiget und in Krafft unserer Siegel befärcken lassen. Die Zeugen sind: herr Jordan, von Campe genannt, unser Mutter Bruder, Herr Ludolph, Dechant in Boyster, Herr Heinrich, Priester in Putlest, Gottfried von Warnestete, Meteko, Johannes Klitsink, Hermann von Langenfeld, Johannes von Utrecht und seine Söhne, Johannes von Erfried, Conrad von Gottberge der Jüngere, Wilhelm von Wartenberge, Friedrich von Bucht, Conrad von Gotberge der Aeltere und andere glaubwürdige mehr. Gegeben zu Putlest, im Jahr 1307, am Tage des heiligen Gregorii Pabsts und Beichtigers.

Nach Spener's Uebersetzung des verlorren Originals a. a. D. S. 244.